

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Vierte Fabel. Juppiter und der Pächter

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Vierte Fabel.

Juppiter und der Pächter.

Juppiter halt' einst zu vergeben eine Pacht.
 Mercur veröffentlicht's, und manche Bieter kamen,
 Die es in Augenschein auch nahmen;
 Doch war es nicht so leicht gemacht:
 Dem will das Gut nicht recht gefallen,
 Der findet hoch den Preis, ein andres Aber Der
 Indes sie seilschen hin und her,
 Erklärt der Neckste, doch der Klügste nicht, von Allen

Nur Zahlung sich bereit, wenn nach geschlossener Pacht
 Beus ihn zum Herrn des Wetters macht
 Und ihm gestatte, nach Befinden
 Der Kält' und Wärme, wie dem Sonnenschein, den Winden,
 Der Nässe und der Trockenheit
 Ganz zu gebieten jederzeit.

Beus stimmte zu. Nun fängt der Mensch an, sich zu zeigen
 Als Herr des Wetters, macht Wind, Regen, kurz, sein eigen
 Klima; die Nachbarschaft, die nächste, spürt' und sah
 Davon nicht mehr, als wär' es in Amerika.

Ein Segen war's für sie: gar reich sind ihre Saaten,
 Und üppig Korn und Wein gerathen;

Doch magre Aernte nur bringt der Herr Pächter ein.

Im nächsten Jahr sollt's anders sein!

Nun glaubt er klüger sich und machte

Ganz andres Wetter; doch sein Feld

War darum besser nicht bestellt,

Indes der Nachbarn Land gar reiche Aernte brachte.

Was thun? Jetzt wendet er sich an den Herrn der Welt

Ihm seine Thorheit zu gestehen.

Beus nahm ihn auf, wie stets ein milder Herr es thut.

Die Vorsehung, wie hier wir sehen,

Weiß besser als wir selbst, was nöthig uns und gut.

